



## Rund um den Watzmann

Durchs wildromantische Wimbachtal zum Trischübl und hinab nach St. Bartholomä am Königssee – diese Wanderung zählt zu den besonders eindrucksvollen im Nationalpark Berchtesgaden. Gekrönt wird sie mit dem Abstecher auf die Hirschwiese, mit gigantischer Aussicht auf König Watzmann.



↑ 1480 Hm | ↓ 1530 Hm | → 19,8 km | ⌚ 8½ Std. |

**Talort:** Berchtesgaden (572 m)

**Ausgangspunkt:** Wimbachbrücke (634 m) zwischen Berchtesgaden und Ramsau, Bushaltestelle und gebührenpflichtige Parkplätze

**Endpunkt:** St. Bartholomä am Königssee (605 m)

**Gezeiten:** Wimbachbrücke – Wimbachgrieshütte 2¾ Std. – Trischübl 1½ Std. – Hirschwiese 1 Std. – Trischübl ¾ Std. – Sigeretplatte 1 Std. – St. Bartholomä 1½ Std.

**Mobil vor Ort:** Buslinien vom Bahnhof Berchtesgaden Richtung Ramsau und Königssee. Auf dem See verkehren die berühmten Ausflugsschiffe.

**Karten/Führer:** Alpenvereinskarte 1:25 000, Blatt BY

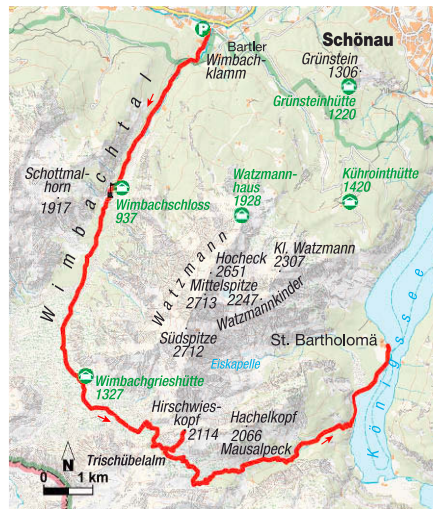
21 »Nationalpark Berchtesgaden – Watzmann«. Mark Zahel »Berchtesgadener Alpen«, Bruckmann Verlag, 2009

**Hütten:** Wimbachgrieshütte (1327 m), TVN, Anfang Mai bis Ende Oktober, Tel. 0 86 57/3 44

**Information:** Berchtesgadener Land Tourismus GmbH, Maximilianstraße 9, 83471 Berchtesgaden, Tel. 0 86 52/ 6 56 50-50, [www.berchtesgadener-land.com](http://www.berchtesgadener-land.com)

**Schlüsselstelle:** Unschwierige, aber ziemlich lange Wanderung, etwas ausgesetzte Passagen an der Sigeretplatte. Elementare Trittsicherheit und gute Ausdauer notwendig.

**Wegbeschaffenheit:** Bis Wimbachgrieshütte breite Wanderwege, später meist normale Steige mit einigen Sicherun-





gen an der Sigeretplatte, Gipfelabstecher schrofig

**Einsamkeitsfaktor:** Im Wimbachtal viel begangen, danach deutlich weniger (speziell Richtung Hirschwiese) und erst im letzten Teil wieder belebter

**Familienfreundlichkeit:** Für Kinder ist die Tour zu lang.

**Orientierung/Route:** Von der Wimbachbrücke auf einer Straße zum Abzweig Richtung Wimbachklamm, die man durchschreiten kann (Gebühr). Klammweg und Umgehung kommen danach wieder zusammen und führen weiter ins Wimbachtal hinein. Zunächst begleitet zur Linken noch ein Bachlauf, der weiter oben unter dem gewaltigen Schuttstrom verschwindet. Am Wimbachschloss (937 m, Einkehrmöglichkeit) vorbei wird später auf die linke Seite gewechselt, bevor es mit leichtem Linksbogen zur Wimbachgrieshütte (1327 m) geht. Weiter in den hinteren Talwinkel, wo man nach einigen Serpentina und einer Rechtstraverse den Übergang am Trischübl (1764 m) erreicht. Für die Rundwanderung ist es der Scheitelpunkt, doch wäre es eine verpasste Gelegenheit, den aussichtsreichen Hirschwieskopf (2114 m) nicht mitzunehmen. Nur spärlich markiert, aber deutlich zu erkennen, zieht die Steigspur durch die südseitige Gras- und Schrofenflanke

recht steil zum Gipfelplateau hinauf. An der Abbruchkante ins Hocheis steht das Kreuz.

Im Abstieg zunächst zurück zum Trischübl, dann auf der Ostseite in ein Hochtälchen hinab. Wo das Gelände steiler wird, hält man sich rechts und steigt einige Meter bergauf, ehe der Weg wieder scharf nach links umknickt. Man lässt die Abzweigung Richtung Oberlahner – Kärlingerhaus rechts liegen und steigt mit Nr. 419 durch lichten Wald zur Sigeretplatte ab. Auf einem ausgesprengten, gesicherten Band durch die Felsen, dann über Geröllreißer weiter abwärts und wieder in den Wald. Von rechts kommt der gute Weg aus der Saugasse (Nr. 412), mit dem man über die Schrainbach-Holzstube hinab zum Königssee und nahe dem Ufer entlang nach St. Bartholomä gelangt.

**Persönliche Empfehlung:** Letzte Abfahrtsmöglichkeit von St. Bartholomä beachten (je nach Saison zwischen 17.30 und 18.30) und möglichst früh starten, um unterwegs keinen Zeitstress zu erleiden. Notfalls auf die Hirschwiese verzichten.

**Mark Zahel**

**Das Kärlingerhaus am Funtensee**

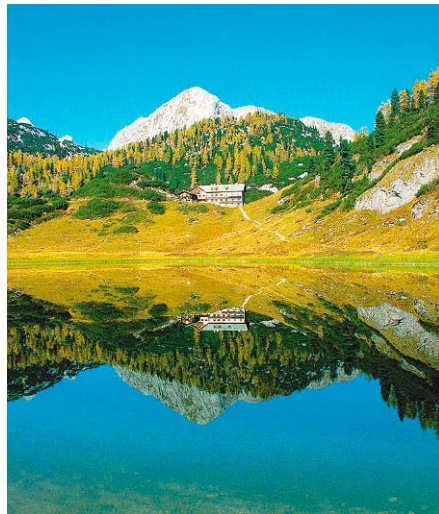


Foto: Berchtesgadener Land Tourismus